Königsbergsche

Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

59tes Stück. Freytag, den 24. August 1764.

Hamburg.

"D. Anton Heins Betrachtungen über die "Nothwendigkeit, sich in gesunden und kran"ken Tagen nach der Vorschrift der Natur zu richten; "nebst einer Anzeige einiger von ihm erfundnen ge"prüften Arzneyen, womit in den mehresten Fällen "ein jeder seine Gesundheit selbst erhalten und wieder "herstellen kann, gr. 8vo, 1764, 10 Bogen." Der Hr. Verf. der zu Hamburg die Praxin der Arzneykunst treibt, und bereits auch ein gelehrtes Werk, Pharmacia rationalis, in Druck gegeben hat, macht hiermit dem Publico einige Arzeneyen bekannt, die bey ihm zu haben sind. Damit man zugleich von seinen Einsichten in seiner Kunst denjenigen vortheilhaften Begrif fassen möge, den sie verdienen, so hat er einige Betrachtungen vorangeschickt. Er handelt darinnen anfangs von seinem Grundsatze, den er mit Recht für eine Hauptmaxime der Heilungskunst hält, folge der Natur! Hierauf wird von der Verschiedenheit der Temperamente, den Wirkungen der Jahrszeiten, den mancherley zu verordnenden Arzneymitteln, viel Nützliches in einer guten Schreibart gesagt. Hin und wieder wird den überklugen und eigensinnigen Patienten, die er am häufigsten im vornehmern Stande angetroffen hat, das Unanständige und Thörichte ihres Verfahrens mit Grunde erwiesen. Das Verzeichniß und die Beschaffenheit der hier angekündigten Arzneyen muß man in dem Buche selbst nachlesen. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung allhier, wie auch in Elbing und Mitau 1 fl. 6 gr.

Frankfurt und Leipzig.

"Summarischer Auszug der neuern Kriegsgeschichte "von 1756 bis 1763, oder chronologische Tabellen, "darinnen die wichtigsten Kriegsbegebenheiten, die zu "gleicher Zeit zwischen denen im Kriege verwickelt "gewesenen hohen Mächten vorgefallen, der Zeitordnung nach bis zu den erfolgten Friedensschlüssen, "und deren Vollziehung, kürzlich und unparteyisch "beschrieben werden. 4to, 1764, 7 Bogen." Der vergangne Krieg, der die Neugier sowohl, als viele andre Regungen, theils auf angenehme theils betrübte Art beschäftigt hat, wird sich zwar so leicht nicht aus dem Gedächtnisse unsrer Zeitgenossen verlieren. Da er inzwischen von einer Menge durcheinander geflochtner Zufälle begleitet war, und da es auf vergangne Uebel eine angenehme Rücksicht giebt, so haben sich verschiedne Federn damit abgegeben, die Erinnerung so vieler merkwürdigen Vorfälle zu erleichtern. Zu eben diesem Endzwecke arbeitete auch der Verf. gegenwärtiger Tabellen. Man findet darinnen neben einander, auf vier gespaltnen Seiten, erstlich, die Begebenheiten zwischen Frankreich und England, nebst den Folgen davon in Deutschland; zweyten, die zwischen Preußen und Oesterreich, nebst Sachsen und den Reichsständen; drittens, die zwischen Preußen und Rußland; endlich viertens, zwischen Preußen und Schweden. Die Umstände sind in gehöriger Kürze ziemlich richtig und unparteyisch angegeben; und man wird nicht leicht darunter einen merkwürdigen Vorfall vermissen. Zuletzt sind noch die Friedensartikel angehängt. Kostet in vorbemeldten Kanterschen Buchhandlungen 15 gr.

Züllichau.

"Ad. Friedr. Ortmanns, Inspectors zu "Züllichau, Betrachtungen über wichtige Begeben"heiten der Naturgeschichte des 1763sten Jahrs. 8vo, 1764,

"1764, 14 und 1 halber Bogen." Ein Scribent, wie der gegenwärtige, dessen rühmliche Beschäftigung gewesen ist, seine Mitbürger während den kriegerischen Zeiten durch seine beredten Vorstellungen zu Muth und Geduld anzufrischen, hat eben dadurch ein gewisses Verdienst vor sich, und eine Art von günstigem Vorurtheile bey der gelehrten Welt, das jeder von seinen Arbeiten geneigte Aufnahme verschaffen muß. Die Betrachtungen, die wir hier anzeigen, ergreifen von der Witterung, der Fruchtbarkeit, und andern Zufällen des vergangnen Jahrs, Gelegenheit, sehr viel Vernünftiges, Erbauliches und Nutzbares, in der dem Hrn. Verf. geläufigen guten Schreibart, zu sagen; und verdienen vorzüglich der Durchlesung und Erwägung unsrer Landsleute empfohlen zu werden. Kostet in vorbemeldten Kanterschen Buchhandlungen 1 fl.

Sorau.

"Der wahre evangelische Christ in der Einsamkeit "unter dem Kreuze JEsu, wie er sich, in der Ge"meinschaft des HErrn JEsu, ohne Aufhören mit "dem Lobe, Preise und Anbetung GOttes beschäf"tigt. Nebst besondern Morgen- und Abendgedan"ken. Zweyte Aufl. gr. 8vo, 1764, 18 Bogen." Es sind Gebete, welche alle das Lob GOttes zum Gegenstande haben, häufig mit biblischen Sprüchen untermengt. Die Schreibart ist ungeschmückt, und alles zu Erreichung des angezeigten Endzwecks vollkommen dienlich. Kostet in vorbemeldten Kanterschen Buchhandlungen 1 fl. 9 gr.

Ebendaselbst sind auf 1 und 1 halben Bogen zum vierten male aufgelegt worden: "Abendgedanken auf "alle sieben Tage der Wochen von dem Verfasser des "Christen in der Einsamkeit, nebst dessen Morgen- "und Abendlied." Die Gedanken sind erbaulich, und in ihrer Einkleidung herrscht die rednerische Sprache, deren man schon in den andern Schriften dieses Scribenten gewohnt ist. Die beygefügten Lieder sind nicht eben von besonderm Werthe. Kosten in vorbemeldten Kanterschen Buchhandlungen 6 gr.

Schreiben an einen Freund.

Mein Herr.

Fragen Sie nur nicht, warum ich so lange nicht geschrieben habe. Das kann ich Ihnen recht im Ernste erzählen, daß ich itzt ganz unter den lieben Alten vergraben sitze; und eben über meinem Umgange mit den Todten habe ich beynahe die Lebenden vergessen. Zweifeln Sie noch daran? Wohl, so sollen Sie mit einem kritischphilologischen Briefe bestraft werden.

Doch ich kann so unbarmherzig nicht seyn, Sie bloß mit trocknen Untersuchungen zu plagen. Sie sollen mit einer leichtern Strafe wegkommen. Sie sollen bloß mit mir eine Stelle aus dem Ovid lesen. Ist das nicht freundschaftlich gehandelt?

Im dritten Buche der Verwandlungen erzählt Ovid, wie Actäon von Hunden zerrissen wird. Nun wäre es genug gewesen, zu sagen, es wären Hunde aus dem Walde gekommen, und auf ihn losgegangen. Doch das wäre viel zu schlecht für einen Poeten. Ovid wußte den Umstand besser zu nutzen. Er zählt uns in einem Athem eine ganze Koppel Hunde her; und nicht allein ihre Namen, sondern auch ihr Vaterland, ihre Genealogie, ihre Gestalt, ihre Aemter, ihre gehabten Abentheuer. Die Erzählung ist ungemein lustig zu lesen. Stellen Sie sich vor, als ob jemand diese Verse laut declamirte, und die bezeichneten Worte mit leiserer Stimme, gleichsam seitwärts ad spectatores, ausspräche.

Actäon, nach seiner Verwandlung zum Hirsche, steht bey sich an, ob er in seinen Pallast zurückkehren soll, oder nicht. Indem er nun unschlüssig war,

Dum dubitat, videre canes. Primusque Melampus
Ichnobatesque sagax latratu signa dedere:
Gnossius Ichnobates, Spartana gente Melampus.
Inde ruunt alii rapida velocius aura.
Pamphagus et Dorceus et Oribasus: *Arcades omnes.*
Et pedibus Pterelas et naribus vtilis Agre,
Hylaeusque *fero nuper percussusab apro.*
Deque lupo concepta Nape, pecudesque secuta
Poemenis, et natis comitata Harpyia duobus:

Das sind sie noch lange nicht alle.

Et substricta gerens Sicyonius ilia Ladon:
Et Dromas, et Canace, Sticteque, et Tigris, et Alce,
Et niueis Leucon et villis Asbolus atris.

Es kommen immer noch mehr Hunde.

Praevalidusque Lacon, et cursu fortis Aëllo,
Et Thous, et Cyprio, velox cum fratre Lycisce,
Et *nigram medio frontem distinctus ab albo*
Harpalos, et Melaneus, hirsutaque corpore Lachne,
Et, *patre Dictaeo sed matre Laconide nati,*
Labros, et Ariodos, et acutae vocis Hylactor:

Nun besinnt sich der Dichter erst, daß das alles nicht hieher gehörte.

Quosque referre mora est.

Das wären also 33 Hunde. Das vierte Theil wäre genug gewesen, den Actäon zu zerreißen. In einem komischen Heldengedichte würde diese Stelle vor

vortreflich laßen. Aber in einem ernsthaften, wie die Verwandlungen ihrer Bestimmung nach seyn sollen, ist sie sehr ungeschickt angebracht. Unsre lächerliche übertriebne Ehrfurcht für die Alten macht uns immer gegen ihre Fehler blind; und obschon Ovid dafür bekannt ist, daß er oft seinen Witz zur Unzeit auskramt, so weis ich mich doch auf keinen Philologen zu besinnen, der das Lächerliche dieser Stelle empfunden hätte.

Sehen Sie, mein Herr, das war Ihre Strafe alle. Vergehen Sie sich ja nicht mehr, damit Sie sich keine schärfere verdienen. Empfelen Sie mich unsern Freunden. Ich bin u. s. w.

Am Bartholomäustage. K.

In der vorigen Zeitung ist der Preis von Le genie de la langue françoise statt 1 fl. 4 fl. 15 gr. zu ändern.

Wien, den 4. Aug.

Den 21ten Jul. haben Se. Römisch. Königl. Majest. mit dem Erzherzoge Leopold und dem Prinzen Albert von Sachsen, in den Bergwerken zu Schemnitz in Bergkleidern, nach andächtig gesprochenen Berggebet in den unterirdischen Gebäuden eine Strecke von 1217 Klaftern befahren, auch die unvergleichliche Hellische Wassermaschine besehen und sich die Erklärung darüber von dem Kaiserl. Königl. Oberkunstmeister, Herrn Hell, selbst geben lassen. Zwey hundert Waschwerksknaben meistens von 8 bis 10. Jahren machten dabey mit ihren Grubenlichtern einen Aufzug.

Leipzig, den 4. Aug.

Neulich als alhier eben großer Markttag war, ist nachstehendes seltenes Beyspiel an einem vorsetzlichen Betrüger ausgeübet worden. Christoph Friedrich Dietze muste nach vollführten Inquisitionsproceß als ein vorsetzlicher Banqueroutierer Vormittags von 10 bis gegen 12 Uhr am Pranger vor dem Rathhause in einem gelben Hut paradiren. Hernach ward er auf den Vestungsbau nach Dresden geführet, wo ihm ein Beineisen von 20 Pfund ist angeschmiedet worden, und wo er bey bekandtermassen sehr schweren Arbeit mit Wasser und Brodt 6 Jahre lang beköstigt werden soll.

Aus der Pfalz, vom 2. Aug.

Den Jesuiten in der Pfalz, insbesondere denen zu Heidelberg ist ein neues Unglück begegnet. Man hat seit vielen Jahren in den Forsten eine starcke Wilddieberey bemerket, wovon man aber nichts herausbringen können. Der Verdacht fiel endlich auf die Heil. Väter, da sie der zahlreichen Jugend, welche sie in Information und Kost haben, das ganze Jahr durch fast nichts als stinkendes Wildprett von allerhand Gattung gereicht, und sie dadurch krank gemacht. Hiernächst wurde auch erfahren, daß sie bey einem gewissen catholischen Fleischhauer alle Arten von Wildprett gegen Ochsen- Hammel- und Kalbfleisch vertauscht. Man fand ferner, daß sie in einem Gartenhaus, so sie nahe am Walde bauen lassen, und mit ihrem Seminario Connexion hatte, sowol ein Wildschwein als auch roth Wildprett durch ihren Koch zerlegen lassen. Der Koch wurde nebst 36 im Protocoll angezeigten Personen, eingezogen. Man erfuhr daraus daß dieser Handel bereits über 20 Jahr getrieben und einige 1000 Stück Wildprett entwendet worden. Vor etwa 3 Wochen erfuhr man, daß in dem Stift Neuburg Feuer wäre, alwo die Heil. Väter eine grosse Menge Stroh anzünden lassen. Es breitete sich zugleich in ganz Heidelberg ein unleidlicher Gestanck aus, welcher zu der Vermuthung Anlaß gab, daß man unter dem Stroh eine große Menge Wildhäute verbrennen lassen.

Amsterdam, den 4. August.

Das Handlungscomtoir der Gebrüder Neuville ist nunmehr völlig in Ordnung gebracht. Ihre Gläubiger erhalten fast auf 80 pro Cent von ihren Forderungen. Der ältere Herr Neuville fängt wieder an die Börse zu besuchen, und seine Handlung geht beynahe eben so glücklich als vor dem Stoß, den sie ohnlängst erlitte, fort. Dem Vernehmen nach sollen die Activschulden dieser beyden Kaufleute, ihre Paßivschulden noch um 1500000 fl. übersteigen.

Paris, den 3. Aug.

Wir haben Briefe von der Küste von Coromandel vom 20ten Dec. welche melden, daß ob zwar die Engländer ihre Sachen auf der Küste von Bengalen in einen guten Stand hergestellet hätten, sie doch in Absehen auf den landwärts einliegenden Platz Madera nicht sehr glücklich gewesen wären, indem dessen Besatzung, die in 200 Franzosen und 600 Indianern bestanden, sich so tapfer gewehret, daß die Engländer sich genöthiget gesehen hätten die Belagerung aufzuheben. Der Graf von Lauragais hat durch chymische Versuche die wahre Zusammensetzung des chinesischen und japanischen Porcellains entdeckt, und solches der Academie der Wissenschaften den 30ten Jun. zur Untersuchung vorgeleget.

London, den 3. Aug.

Es ist bisher die Gewohnheit in England gewesen, daß man allen hier aufgebrachten Pferden die Schwänze abgeschnitten hat, und zwar aus der Ursache, weil sie, wie man sagt mit dem Alter ihre Haare fallen liessen, welches ein heßliches Ansehen machte; folglich sahe man hier selten ein Pferd, das einen

Schweif

Schweif hatte, und nicht allein jede Privatperson, sondern auch die Englische Cavallerie ritten Pferde ohne Schwänze, worinnen sie sich von andern Nationen unterschieden. Itzt aber haben Se. Maj. befohlen, daß ins künftige alle Regimenter der Großbrittannischen Cavallerie (ausgenommen die leichten Dragoner) auf keinen andern Pferden reiten solten, als auf solchen, welche ihre völlige Schwänze haben, ohne daß der geringste Theil davon abgeschnitten sey. Das hiesige Kriegscommissariat hat daher allen denjenigen welche Stuttereyen haben und Pferdelieferanten für die Königl. Armee sind, dieses kund gethan. Neulich ist Herr Georg Kirton zu Oxnohall unweit Rhet in der Grafschaft Yorck im 125sten Jahr gestorben. Er ritte bis ins 80ste Jahr auf die Fuchsjagd und bis ins 100te beschäftigte er sich auf einem einspännigen Wagen mit Treibung des Fuchses aus seinem Loche. Er war bis 10 Jahr vor seinem Ende ein grosser Liebhaber von der Bouteille. Seine sehr ansehnliche und fast drey Jahrhundert bey der Familie gebliebne Güter fallen an seinen Sohn, einen berühmten Arzt in Yarm.

Genua, vom 17. Jul.

Aus Salerno, der Hauptstadt im Principato citra im Königreich Neapolis wird folgende unmenschliche Geschichte berichtet. Unterschiedliche Kinder aus einem unweit gedachter Stadt gelegnen Dorf waren in das Feld gegangen. Sie gingen aber verloren. Es ereignete sich, daß von ohngefähr ein Hund in ein gewisses Bauerhaus lief, und nach einer kurzen Zeit, mit einem Fuß von einem Kinde im Maul habend, herauskam, so von einen alten Bauer wahrgenommen wurde, welcher in der Stille zum Syndico ging, und ihm dieses berichtete. Der Syndicus ließ das Bauerhaus umringen, woselbst man 4 Kinderräuber fand, und in Verhaft brachte. Unter diesen 4 war ein junger Bursch von 18 Jahren, welcher sogleich bekannte, daß sie die Kinder im Felde aufgefangen, solche nach Haus in einen Keller geführet, ordentlicher Weise geschlachtet in Stücke zerhauen, täglich von diesem Fleisch gebraten, gekocht, und tyrannischer Weise gefressen hätten.

Aus einem Briefe aus Virginien, vom 20. Jun.

Es erhellet, daß man Willens war, Sclaven aus uns zu machen, und daß die Kaufleute in England sich solches ihres eignen Intresse halben gefallen ließen. Allein wir hoffen, daß gedachter Zweck nicht werde erhalten werden. Die Nothwendigkeit, die Mutter der Erfindung, wird uns anreitzen, für uns selbst zu arbeiten.

Gothenburg, vom 31. Jul.

Unsre Handlung nach England ist dieses Jahr wichtiger, als jemals. Am 21sten Julii sind 13 Schiffe zugleich angekommen, um Eisen und Bretter zu holen.

Warschau, den 19. Aug.

Dieser Tagen erhielt der hiesige Päbstl. Nuntius von seinem Hofe ein Breve apostolicum, welches sich auf die Ceremonien der künftigen Königl. Krönung beziehet. Von der Türkschen Grenze hat man, daß sich der Fürst Radziwill, Woywod von Wilda, zu Chotim krank befindet. Die Kronarmee von der Volhynischen Division hat sich unter das Commando des Fürsten Woywoden von Rußland General-Kronregimentarii begeben. Aus Cracau wird vom 4ten dieses gemeldet, daß von dannen der Fürst Bischof von Cracau nach Warschau abzureisen im Begrif gestanden, mit dem ein Theil von dessen Bagage schon zum voraus abgegangen. Der Hr. Krongroßfeldherr befanden sich noch zu Lublow in der Zipser Starostey. Aus Posen wird vom 10ten berichtet, daß daselbst am 4ten um Mitternacht eine große Feuersbrunst in der Judenstadt entstanden, und 298 Judenhäuser eingeäschert worden, die in der Mitte gestandene Dominicanerkirche und Kloster ist dennoch glücklich gerettet worden; woher diese Feuersbrunst entstanden, kann man bis dato nicht wissen.

Thorn, den 10. Aug.

Es entspinnet sich hier eine Conföderation, welche der Woywode von Pomerellen Mostowski, errichtet, zwischen welchem und dem Lande ein Vergleich zwar getroffen, aber wegen des seitdem noch nicht erfolgten Generallandtages noch nicht erfüllet werden können. Gedachter Woywod hat sich zum Generalmarschall der Preußischen Conföderation ernennet, und ist der Generalconföderation von Pohlen beygetreten, da doch sonsten für sich die Preußen sich zu conföderiren pflegen, auch solches nicht anders, als auf einem Generallandtage geschehen kann. So viel ist gewiß, daß die Städte als Mitstände des Landes nie an einer Conföderation Theil nehmen. In wie weit auch überhaupt die Provinz jetzo von jemanden dazu vermocht werden kann, ist daraus abzunehmen, daß sie allein den König und sonst niemanden vor ihren Herrn erkennet, und jetziger Zeit die Majestätsrechte auf die Provinz zurücke fallen.

Wechsel-Cours & Species d. 23. Aug. 1764.

Amsterdam 41 Tage 305 gr.	71 Tage 303 gr.
Hamburg 3 W. 133 gr.	6 W. 132 gr.
Berlin	Dantzig
Ducaten neue 9 fl. 8 gr.	Alberts Taler 130 gr.
Rubel 114 gr.	Alt Polnisch Geld 13 pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.